

Merseburger Tageblatt

Verlagspreis für Haus durch die Kurierpost: 2,00 monatlich, 20,00 vierteljährlich, 70,00 halbjährlich, 130,00 jährlich. Die Zeitung wird durch den Kurierboten an die Abonnenten gebracht. — Für auswärtige Abonnenten wird keine Gebühr erhoben. — Verteilungsort: Merseburg. — Fernruf 100. Geschäftsstelle: Günterstr. 4.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die erste Kleinzeile oder deren Raum 30 Pf. für die erste, kleine Anzeigen, Geschäfts- und Familienanzeigen, 20 Pf. Die Zeitung wird durch den Kurierboten an die Abonnenten gebracht. — Für auswärtige Abonnenten wird keine Gebühr erhoben. — Verteilungsort: Merseburg. — Fernruf 100. Geschäftsstelle: Günterstr. 4.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 277.

Dienstag, den 26. November 1918.

158. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 4 und 6 betr.

Meldung von entlassenen Seeresangeführten. Margarinepreise. Oststraße für die Landwirtschaft. Warnung für die Selbstversorger. Ämtliche Kärtchen für Kriegshinterbliebene.

Tageschronik

Scharfer deutscher Protest an die Entente.
Foch lehnt jede Milderung der Bedingungen ab.
Neue Enthüllungen über die Frage der Schuld am Kriege.
Die Reichseinheit in Gefahr.
Die deutschen Fronttruppen wollen sich nicht ausschalten lassen.
Einberufung eines Vertretertages der Soldatenräte des Feldheeres.
Kriegserklärung der Entente an die Bolschewiki.

Ämtliche Bekanntmachungen des A. u. G.-Rates.

Ausbau des Volksgenrats.

Berlin, 24. Nov. Der Volksgenrat des Reiches A. u. G.-Rates wird, soweit es sich um die Erledigung der ihm provisorisch für das ganze Gebiet der Republik zuzulegenden Geschäfte handelt, durch Mitglieder aus dem Reich ergänzt, die von der Vertretung der A. u. G.-Räte der nichtpreussischen Bundesstaaten zu wählen sind. Die näheren Bestimmungen über die Wahl dieser Delegierten und deren Verteilung auf die Einzelstaaten sind der einberufenen Delegiertenkonferenz der Bundesstaaten zu überlassen.
Der Volksgenrat des Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Berlin, gez. Richard Müller, Wolfenbühl.

Die Entlassungen bei dem Heimatheer.

Berlin, 24. Nov. (Ämtlich.) Vom 1. Dezember 1918 ab sind aus dem Heimatheer zu entlassen:
1. Offiziere des Beuriantenstandes, Unteroffiziere und Mannschaften der Jahre 1880 bis einschließlich 1886. Zur Aufrechterhaltung des notwendigen Ordnung-, Arbeits- und Bewachungsdienstes können Mannschaften bis einschließlich 15. Dezember zurückgehalten werden, dann müssen sie durch jüngere ersetzt sein, die auch bei Auflösung der mobilen Formationen frei werden.
2. Das Eintreten einzelner mobiler Formationen in der Heimat hat begonnen. Alles muß getan werden, um diesen nach der langen schweren Kriegszeit ins Vaterland zurückkehrenden Mannschaften mit allen Erleichterungen zu dienen. Nicht nur die Gesamtheit, sondern auch jeder einzelne soll ihnen gegenüber im innersten kameradschaftlichen Geiste handeln. Regungen wie nicht, wie sie für die Heimat gekämpft haben.
3. Soweit diese in der Heimat nicht zum Grenzschutz oder zur ordnungsmäßigen Aufrechterhaltung des Dienstes verwendet werden, sollen sie sofort aufgelöst oder in den Friedensraum zurückgeführt und alle Lehrgänge bis auf den 1896-98 ordnungsmäßig entlassen werden. Die letzteren Jahrgänge sind in die Ersatztruppen der Friedensformation oder in diese selbst zu überführen.

Die neue sozialistische Armee.

Berlin, 24. Nov. Im Volksgenrat des Arbeiter- und Soldatenrates wird zurzeit der Plan für die Bildung einer deutschen sozialistischen Armee ausgearbeitet. Es sind dafür vorläufig unvereinbare Richtlinien aufgestellt worden. Die Armee soll in Mannschaften und Führer zerfallen, wobei die Führer gewählt werden. Für den Dienst soll militärische Disziplin vorgehalten werden. Der Gruß soll das Zeichen kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit sein. Strafen werden nicht mehr in der dritten Person angedroht. Die alten Reichs- und Landesoffiziere werden als Abzeichen des bisherigen militärischen Staates abgelehnt. An ihre Stelle tritt die rote Kokarde als Abzeichen der sozialistischen Republik. Schlechteste und Degen sollen als Abzeichen einer früheren Rang- und Klassenordnung ebenfalls fort. Die Führer tragen unterhalb des gleichen Bekleidungs, bestehend aus Bluse, Rock und Mütze. Waffen dürfen das Abzeichen ihres Ranges nur im Dienst tragen. Dieses Abzeichen besteht aus einer roten Fahne. Gruppenführer tragen die rote Fahne ohne Streifen, Zugführer mit einem schwarzen Streifen, Kompanieführer mit zwei schwarzen Streifen und Bataillionsführer mit drei schwarzen Streifen.

Foch lehnt jede Milderung ab.

Ein deutscher Protest.

In der heutigen Plenarsitzung der Waffenstillstandskommission teilte General Foch mit, daß Marschall Foch die in dem Schreiben der deutschen Waffenstillstandskommission enthaltenen Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen — insbesondere also eine Verlängerung der Räumungsfristen — abgelehnt habe, und zwar ohne irgendwelche Begründung für diese Ablehnung zu geben. Als darauf nochmals an der Hand der Karte und unter Angabe von Zahlen ausgeführt wurde, daß es technisch undurchführbar sei, in den festgelegten Fristen eine Armee von über 3 000 000 Mann in Ordnung über die schmalen und engen Straßen über die wenigen Rheinübergänge zurückzuführen, erklärte General Foch, daß er derartige Mittelungen künftig nicht mehr entgegennehmen werde. Die Schwierigkeiten seien wohl bekannt, die Fristen seien aber unabänderlich. Die Lage sei nun einmal so, nicht anders, das sei unüberwindlich. Deutschland habe die Waffenstillstandsbedingungen angenommen. Wenn es dies nicht getan hätte, so werde seine Lage nicht besser sein.
General Winterfeldt verlas hierauf die folgende Protestnote:

Die deutsche Heeresgruppe D meldet:
„Entgegen den Zusagen zu den Waffenstillstandsbedingungen, wonach die Truppen unserer Gegner unseren Truppen heranziehen sollen, daß eine Sicherheitszone von 10 Kilometern zwischen den gegenüberstehenden Streitkräften festgesetzt bleibt, sind französische Truppen bereits am 17. 11. 18. abends in Schleißbad einmarschiert und haben dort 1. das II. A. Ersatzreg. 2. 2. Bataillon der Divisions-Abteilung 235 und 3. das Heeresgruppenkommando für den Armeekorpsbereich Schleißbad unter Lt. Schmitt festgehalten und interniert. Nach Schleißbad gelangte Parlamentäre sind unverzüglich wieder zurückgeführt. Ebenso hat ein an Heeresgruppe Cassinay gerichteter Funkpruch um Freigabe der internierten Truppen zu keinem Ergebnis geführt. Eine Verletzung der Neutralität der aufgestellten Truppenteile lag nicht vor. Daß die Franzosen an dieser Stelle nicht betreten waren, die Festsetzungen des Waffenstillstandes zu halten, haben sie auch dadurch gezeigt, daß sie in den nächsten Tagen von Schleißbad aus unseren Truppen unmitteibar gefolgt sind.“

Es wird gelehrt, die Freigabe der widerrechtlich festgehaltenen deutschen Truppenteile zu veranlassen. — Inzwischen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Heeresgruppenkommando ihre Aufgabe nicht erfüllen können, wenn sie festgehalten und interniert werden. Infolgedessen wird mitgeteilt, daß nach am 18. November gegenüber der 4. deutschen Armee Parlamentäre, die die Übergabe von Waffen vereinbaren wollten, abgewiesen wurden. Eine ordnungsmäßige Übergabe, wie sie von der Waffenstillstandskommission gewünscht wird, ist bei diesem Verhalten nicht möglich.“

Der Protest wurde von dem französischen Vorgesetzten mit den Worten entgegengenommen: „Non pas de réponse donner!“ (Eine Antwort erübrigt sich!)

Scharfer deutscher Protest an die Entente.

Berlin, 23. Nov. An die gegnerischen Regierungen ist folgende Note gerichtet worden:
Im Vertrauen auf die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundzüge des Rechtsfriedens hat sich das deutsche Volk um Vermittlung des Waffenstillstandes an Präsident Wilson gewandt. An Stelle des erwarteten, von den Grundzügen des Rechts und der Billigkeit und von dem Rinde einer zünftigen Vereinerung der Völker beherrschten Waffenstillstandes ist uns ein Waffenstillstand der Vergewaltigung und der Vernichtung geworden.
Die Bestimmungen dieses Waffenstillstandes bedeuten in ihrer Durchführung nicht eine Brücke zum Frieden, sondern die Fortführung eines Krieges mit andern Mitteln. Sie sollen die Widerbereinigung kriegerischer Zustände und eine geordnete Demobilisierung unmöglich machen, sie sollen das schwergeprüfte Land dem Chaos und der Anarchie preisgeben. Unsere feierlichen Proteste gegen dieses der Menschlichkeit hohnsprechende Verfahren sind ungehört verhallt. Mag die Härte der Waffenstillstandsbedingungen mit der Notwendigkeit begründet worden sein, dem deutschen Reiche den Wiederbeginn der Feindseligkeiten unmöglich zu machen, so ist doch unseren Feinden inzwischen klar geworden, daß diese Begründung nicht haltbar, denn das deutsche Volk will die Feindseligkeiten nicht wieder beginnen und kann es nicht. Die deutsche Regierung sieht in der Aufrechterhaltung der harten

Bestimmungen ein Aktentat gegen die Grundzüge der Zivilisation und muß den Schluß ziehen, daß es den Regierungen der alliierten Länder auf nichts anderes ankommt, als auf die Vergewaltigung und Vernichtung des deutschen Volkes!

Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen hat sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, so schnell wie möglich über einen Verhandlungen Präliminarvertrag zu herbeiführen. Bis heute ist die deutsche Regierung ohne Nachricht darüber, wann endlich die Regierungen der alliierten Länder mit dem Friedenswerk den Anfang machen wollen.
Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter dieser Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die gehenen und erwiderten deutschen Truppen durch Nichterfüllung der unerfüllbaren Waffenstillstandsbedingungen in's Unrecht zu setzen und damit für die Alliierten einen Titel zu schaffen für eine Fortsetzung des Krieges.

Wenn der Friede als ein Rechtsfriede geschlossen werden soll, so darf den Entscheidungen der Friedenskonferenz in der rechtlich strikten Fragen nicht vorgegriffen werden.

Die deutsche Regierung muß diesen von dem Präsidenten aufgestellten Grundlag gegenüberstellen, daß die von der französischen Regierung in Elagh-Zuflügen getroffenen Maßnahmen, ebenso wie das Verbot der Polen in den künftigen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bestandteile des ehemaligen Österreich-Ungarns gegen die Deutschen, nichts anderes sind, als Verleumdungen, Entstellungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.

Gegen alle diese Verleumdungen, wie gegen die Verzerrung des Friedensschlusses legt die Deutsche Regierung den schärfsten Protest ein. Aus der Gesinnung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Friede von Dauer nicht herorgehen. Das deutsche Volk kann vorübergehend vergewaltigt werden, es wird nicht aufhören, zu leben und sein Recht zu fordern.

Berlin, den 23. November 1918.

93. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Französische Pläne.

Jeder Tag bringt uns neue Beweise, daß vor allem die Franzosen nicht den Frieden wollen. Den Deutschen die Vermittlung Wilsons erboten hat, Clemenceau und Poincaré sind noch immer am Ruder und die Zahl derer in Frankreich ist groß geworden, die den Sieg über das verhaßte Deutschland ausnutzen und ihn nicht durch Wilsons Vervollständigungspläne künftigen lassen wollen. Alle Versuche unserer Waffenstillstandskommission und der Kommissionen, die in Spaa über Einzelheiten des Waffenstillstandes verhandeln, Milderungen der Bedingungen herbeizuführen, um den geordneten Abzug der deutschen Truppen möglich zu machen, sind gescheitert. Die Kommission unter Ergraber hat gegen die Haltung der Franzosen bereits protestiert. Jetzt hat General v. Winterfeldt sich ebenfalls in einem Protest gegen die anstehenden Bedingungen gewandt. Ein Erfolg wird selbstverständlich auch dadurch nicht erreicht werden. Aber die ganze Welt wird durch die wiederholten deutschen Protest doch aufmerksam auf die geheimen Pläne, die die Franzosen verfolgen. Hindenburg jagte ja bereits dieser Tage, er glaube, die Franzosen wollten sich Rechtfertigung zur Fortsetzung des Krieges und zur Vernichtung Deutschlands sichern. Mit derselben führt auch Dr. Solf in einer neuen Note aus. Alle deutschen Stellen geben zu, daß wir den Krieg nicht fortsetzen können, es also den Franzosen leicht sein würde, ihre amerikanischen Pläne zu verfolgen. Freilich wollen auch alle maßgebenden deutschen Stellen auf die Folge solcher französischer Haltung und Absichten hin.

Wir haben Wilsons Macht vertraut, haben uns den Waffenstillstandsbedingungen in der Erwartung unterworfen, daß Wilson alles daran setzen werde, seine Verbindungen auf das Maß der Vernunft zurückzuführen, haben geglaubt, daß die vierzehn Punkte Wilsons das Welt einen gerechten Frieden geben, also auch uns Gerechtigkeit widerfahren würden. Sollen die Hoffnungen unserer Regierungen wirklich getäuscht sein, soll ihr Vertrauen nutzlos gewesen sein? Heute müssen wir immer wieder an Wilson anknüpfen, er möge seine Macht anwenden, um uns das zu geben, was er schließlich versprochen hat. Solf bittet nachdrücklich, daß man endlich die Verhandlungen über den Präliminarvertrag beenden möge. Nur wenn wir diesen Vorfrieden erhalten, kann Deutschland wirklich noch existieren, nur dann werden die Pläne der Gegner durchkreuzt und Wiederkommen in Zeiten, die uns gestatten, wieder aufzubauen und dem drohenden Chaos vorzubeugen. Inzwischen soll laut, was jeder Deutsche ja auch fühlt: Man müsse annehmen, als ob jeder der Präliminarverträge hinausgeschickt werden sollte. Die Gründe lagen auf der Hand: Es sind die geheimen Pläne

der Franzosen, jene Pläne, die doch unerbittlich machien, die jetzt schon die Franzosen durch Uebertreibung der Waffenstillstandsbedingungen zu erkennen geben. Wir müssen uns fügen, weil wir Besessene sind und weil unsere Kammerfront vorzeitig zusammengebrochen ist. Wir werden auch einen Präliminarien annehmen, der uns schwere Opfer auferlegt. Protestieren können wir heute nur noch, weiter nichts. Wird Wilson sich wirklich weiter zurückhalten und seine Verbindungen allein bestimmen lassen? Auch der Papst soll sich um Deutschland bemühen haben? Wir Deutschen sind leider noch nicht völlig klar über die Gefahr, die uns umflaut. Wenige nur denken weiter, denken daran, was aus uns werden würde, wenn dieser hofflose Zustand unter den Waffenstillstandsbedingungen weiter bestünde, wenn die Blockade weiter aufrecht erhalten werden sollte. Sagen wir es doch offen: Unsere Ernährung reicht nur noch für wenige Wochen und die einzige Hilfe ist der Präliminarien, die Aufhebung der Blockade, der Beginn der Zufuhr. Will Frankreich das verhindern, so wird ein zerstücktes, hungerndes Deutschland in Jammer und Not verwickelt sein. Die Verantwortungen werden auf uns fallen. Die Verantwortung wird die Geschichte wohl denen aufladen, die das verurteilt haben. Doch sie fürchten solche Geschichtsschreibung nicht, sonst würden die Koch und Clemenceau, die harten Waffenstillstandsbedingungen genehmigt haben.

Es gilt aber auch diesen harten politischen Wucherern den Schein des Rechts aus der Hand zu schlagen und schleunigst eine gesetzmäßige Reichsregierung zu schaffen. Mit dieser zu unterhandeln, kann sich die Entente nicht mehr weigern.

Die „Times“ gegen französische Annexionsgelüste.
Lond., 24. Nov. Reuter meldet aus London: Aber die mit dem Frieden in Verbindung stehenden Fragen überschreiten die „Times“: Die Regierung, um kritischen Gebiete zu annektieren oder durch vorläufige Besetzung einen Rechtsakt über endgültigen Besitz zu erwerben, muß als ein Unfälle gekennzeichnet und nötigenfalls unterdrückt werden.

Frankreichs Verluste im Weltkrieg.
Berlin, 22. Nov. Nach einer Mitteilung des Senators Doumer betragen die Verluste Frankreichs an Toten 1,6 Millionen.

Wilson für gerechte Behandlung Deutschlands.

Washington, 24. Nov. Die „New York Times“ melden aus Bern: Nach der Erklärung „Tribune“ hat Wilson fünf große Ziele im Auge: 1. den Völkerverbund; 2. die Abrüstung; 3. die Freiheit der Meere; 4. eine gerechte Behandlung des deutschen Volkes; 5. Hilfe für Arabien. Wie die „Evening World“ aus Washington meldet, glaubt man dort, daß Wilson zum ersten Präsidenten des Völkerverbundes gewählt werde.

Wie Wilson seine Minister bezahlt.
Washington, 23. Nov. Mc Adams hat in einem Schreiben an Präsident Wilson, in dem er um seine Entlassung ersucht, erklärt, daß die ungenügende Bezahlung der Mitglieder des Kabinetts eine persönliche Geldmittel sehr erschöpft habe. In each er gewungen sei, der daraus entstandenen Lage Rechnung zu tragen.

Die Schuld am Kriege.

Von verschiedenen Seiten wurde verlangt, daß die Geheimakten durchgesehen werden müßten, die Geheimdränge zu offenbaren, da man Interesse daran habe, die Schuldfrage am Kriege aufzuklären. Aus den Kreisen der jetzigen Regierung ist dem auch in Aussicht gestellt, gelegentlich Veröffentlichungen aus den Geheimakten vorzunehmen. In Venedig wird, wie es scheint, nun bereits der Anfang mit den Veröffentlichungen gemacht, und zwar werden Einzelheiten aus den Berliner Geheimakten herausgegeben. Seine Berichte verraten mondes, in vor allem, daß die Wiener Regierung doch der Träger des Kriegescheitens war und sich in Gewissheit der deutschen Unterstützung auf den Krieg vorbereitet. Diese Idee ist nun sowohl in Wien wie in Berlin wieder an einen Weltkrieg gedacht zu haben, sondern lehnte die Note an Serbien vor allem darauf an, das französische Österreich-Ungarn wieder getrennt zu werden. Erst als letzte Konsequenz dachte man an den Krieg, wenn eben doch das Ultimatum andere Folgen zeitigen sollte, als man annehme. Aber diesen Krieg hat man unregelmäßig nicht leicht genannt. „Der Weltkrieg“ Generalstab hielt Krieg mit Frankreich mit großer Zuversicht entgegen, telegraphisierte jedoch an seine Regierung, „rechnet damit, Frankreich in vier Wochen niederzuerstürzen zu können.“ Im französischen Heer kein außer Welt, wenig Selbstvertrauen, und höchstes Gemäch.“ Man hat sich im damaligen französischen Generalstab bitter gekränkt, daß das hat der französische Oberstab bewieseln man hat aber auch die Hilfe der Engländer außer Betracht gelassen, die Verbotung von Osten durch die Russen zu leicht genommen. Man wird zugestehen müssen, daß sich die Voraussetzungen der praktischen militärischen Leitung und der Reichsleitung nicht erfüllt haben. Reich hat dort man nur nicht etwa auf Grund dieser Mittelstaaten Urteilen, sondern nach dem Stand der Dinge zu urteilen. Die Reihenfolge, welche die Schuld am Kriege zuwischen. Diese Reihenfolge, welche die Schuldfrage auch nicht erfüllt. Nur bemerkt sie, daß man bei uns keineswegs als eine glückliche und hoffnungsvolle auf den Ausgang des Krieges gesehen ist; denn allerdings hätte man damals die von Lebenslauf verschiedenen politischen Verhältnisse Europas für den Frieden nicht in den Wind geschlagen.

Die Reichseinheit in Gefahr!

Stuttgart, 23. Nov. Schon seit einiger Zeit sind hier im Süden, vor allem in Bayern, Württemberg und Baden Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen,

die Diktatur des Berliner Volksrates zu brechen. Dem Berliner Volksratrat ist als Drohmittel der alsbaldige Zusammenschluß der genannten Staaten zu einer süddeutschen Republik und im Zusammenhang damit der Abschluß eines Sonderfriedens der Entente entgegengesetzt worden.

Berlin, 23. Nov. Im Rheinlande wird mit zunehmendem Ernst die Frage der Loslösung vom Reich und der Bildung eines eigenen Staatswesens erwoogen.

Ein Leitartikel des „Vorwärts“ aus Köln macht auf den drohenden Abfall der Rheinlande in ersten Worten aufmerksam.

Hamburg, 24. Nov. Die vereinigten A. und S.-Räte Oldenburg, Ostfriesland, Bremen, Regierungsbezirk Stade, Harburg, Hamburg und Schleswig-Holstein haben eine neue Republik mit dem Sitz in Hamburg gebildet.

Die Nationalversammlung in Frankfurt?

Berlin, 24. Nov. Wie der „B. L. A.“ meint, ist nicht ausgeschlossen, daß die Nationalversammlung in Frankfurt a. M. zusammentreten werde.

Unsere Frontsoldaten wollen mitentscheiden.

Der Volksausschuß des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung erläßt folgenden Aufruf: Mit den Arbeitgebern in der Heimat will auch das Feldheer die Demokratisierung und Sozialisierung unseres Landes. Deshalb erhebt es aber auf schärfste Einspruch gegen alle Bestrebungen, die dahin führen, das Zustandekommen der von der jetzigen Regierung geplanten Nationalversammlung zu hintertreiben. Die Feldtruppen wollen über den weiteren Ausbau des Reiches mitentscheiden. Das Feldheer will den Frieden und den geordneten Aufbau des neuen Reiches und lehnt den Gedanken ab, den Sieg über die bisherigen Diktatoren zur Errichtung einer neuen Diktatur zu missbrauchen. Wo der Versuch gemacht werden sollte, unter Ausnutzung des Feldheeres und der von dem arbeitenden Volke stets verlangten Demokratie über den endgültigen Ausbau des Vaterlandes zu beschließen, bitten wir, jenem Bestreben auch mit allen Mitteln zu widerstehen.

500 000 Frontsoldaten gegen die Diktatur des Berliner A. und S.-Rates.

Krefeld, 24. Nov. (Drahtnachricht.) Folgendes Telegramm ist heute an den Volksbeauftragten Ebert gerichtet worden:

Im Aufrage von 500 000 Frontsoldaten vermahnt sich der Soldatenrat der A. Armee aufs schärfste gegen die Annahmungen des A. und S.-Rates von Berlin, der unter Umgehung der Nationalversammlung eine diktatorische Gewalt über das ganze deutsche Volk erstreckt. Die Front will sich niemals der Diktatur einer Minderheit unterwerfen.

Einberufung eines Vertretertages der Soldatenräte des Feldheeres.

Der Volksausschuß des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung erläßt auf vielseitige dringende Aufforderung von Frontsoldaten hin den folgenden Aufruf: In zahlreichen Rundgebungen von Soldatenräten des Feldheeres kommt zu uns der Wunsch auf sofortige Einberufung eines allgemeinen Vertretertages der Truppen-Soldatenräte. Solchen Vertretertag berufen wir hiermit auf den 1. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr nach Bad Ems ein.

Der Geist und die Haltung unserer Kämpfer.

Hann, 24. Nov. Die Holländischen Blätter melden aus Holland-Limburg: Bei dem Durchzug der deutschen Truppen erscheinen jetzt allmählich Mannschaften der ersten Frontlinie. Die letzten Transporte weisen geistliche Formationen auf, die gute Nacht halten und die Offiziere respektieren. Die Nachricht, daß die Grenzstädte zu Ehren der heimkehrenden Krieger geflaggt haben, erweckt Befriedigung bei den Truppen, die dann den Kopf höher tragen und vaterländische Lieder anstimmen.

Kriegserklärung der Entente an die Volkshewissen.

Entente-Einzug in Südrupland.

Moskau, 21. Nov. Die Ententemächte haben einen Aufruf an die Bevölkerung Südruplands veröffentlicht, in dem bekanntgemacht wird, daß sie ihren Einzug in Südrupland vorbereiten, um in Südrupland wieder die Konstitution einzuführen und die Altparlamenten, die Volkshewisse zunichte zu machen.

Cassonoff der kommende Mann.

Berlin, 24. Nov. Nach Mitteilungen aus Kiev hat sich Cassonoff, vermutlich der führende politische Kopf der neuen russischen Regierung, welche die Entente einsetzen will, in seinem augenblicklichen Aufenthaltsort Kiev sehr bestimmt über die künftige Lage und Politische Aufgaben ausgesprochen. Nach seiner Auffassung ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, zu sagen, daß die 4. russische Reichsrum nicht ist. Die Volksmacht der 4. Reichsrum sei noch nicht bereitigt, und diese russische Volkswertretung könne jetzt wieder autoritativ werden.

Das wahre Gesicht des Volkshewissen.

Kopenhagen, 23. Nov. Nach einem Telegramm aus Helsingfors besagen Petersburger Nachrichten, daß die

Volkshewissen in den letzten Tagen in Petersburg eine große Anzahl grauer Männer begangen haben. Ungefähr 500 höhere Offiziere sind ermordet worden.

Bauernunruhen in Rußland.

Stockholm, 23. Nov. In Rußland herrschen an verschiedenen Stellen schwere Bauernunruhen. Die Lage der Sowjetregierung gestaltet sich immer schwieriger.

Für die Habsburger.

Eine gegenrevolutionäre Verschwörung in Agram.

Agram, 23. November. In Agram wurde eine gegenrevolutionäre Verschwörung ehemaliger österreichischer Offiziere aufgedeckt, welche den Zweck hatte, die Herrschaft der Habsburger wieder einzuführen. Das Komplott wurde aufgedeckt und die meisten Mitglieder desselben verhaftet.

Kaiser Karls Kampf um den Thron.

Wien, 23. Nov. Aus politischen Kreisen in Budapest wird bekannt, was Kaiser Karl bis zuletzt alles versucht hat, seinen Thron zu retten. Kaiser Karl habe kurz vor der Proklamierung der Selbstständigkeit Kroatiens Politikern aus Kroatien gegenüber erklärt, man solle, so viel man wolle, von Ungarn wegnehen, ihm aber das Szepter über Ungarn belassen. Auch österrischen Politikern gegenüber hat sich Kaiser Karl ähnlich geäußert.

Wien, 23. Nov. Ein geheimes Aktenstück aus dem Kriegsministerium wird enthüllt. Danach hat sich der ehemalige Kaiser Karl für die Führung des Oberkommandos über sein Heer jährlich 15 Millionen Kronen als besonderen Kriegslohn bewilligen lassen. Bis Mai des Jahres sind 2300 000 Kronen ausgezahlt worden. Da nun Kaiser Karl das Oberkommando am 2. November an den Feldmarschallleutnant Köchy abgab, so protestiert die Zeitung „Der Abend“ auf das schärfste dagegen, daß die letzte Rate von 125 000 Kronen dem Exkaiser ausgezahlt werde.

Aus Stadt und Umgebung.

Was gibt es an Lebensmitteln?

Masern- und Buttermilk-Verkauf: Am 26. November bei Brauerei, Runder, Konium, Landheuterstraße; Zeisemann und Schulz.
Hofschisch- und Fleischwaren-Verkauf: Am 26. November. Nachm. von 1-3 Uhr bei 10 Mann, Präst 6.
Abgabe der Zeitmarken für die Batteriezylinder dieser Woche (35 Gramm) bis Donnerstag Abend.

An alle Deutschen.

Deutsches Volk, in Deine Pflicht, Werde eins und hade nicht!
Eintracht gibt Dir Mut und Stärke, Gib! Erfolg dem neuen Reiche, worin: Jeder Euch in der Welt beist! Ein Groß und mächtige, angehen!
Aber Zweiteiligkeit: Schwächt die Glieder, Räht Dich schändlich finken wieder In die Ohnmacht, Mauer, In des Feindes Trümmern.
Deutsches Volk, in Deine Pflicht, Werde eins. verzage nicht!
A. D. Reichert.

Nach dem Totenpoint.

Bereits am Sonnabend ging es auf dem Stadtalleebader an der Reichenfelder Straße und den anderen beiden Friedhöfen ziemlich lebhaft her, indem viele Familien die Gräber ihrer Angehörigen für den Totenpoint nun in Frankfurt gegien und teilweise mit Blumen oder Kränzen schmückten. Sonntag vormittag setzte dann die Wanderung mit dem gleichen Zweck erneut in aller Frische ein.

In den Gottesdiensten waren die Kirchen gut besetzt, namentlich im Dom war kein leerer Platz zu sehen. In den Versammlungen gehörten auch die Vertreter sämtlicher Verbände. Superintendent Dr. Hof. Wilson sprach die allgemeine Meinung aus und betonte, daß wir sterben müssen, aber daß wir für uns leben. In der Enal über den Zusammenhang des Vaterlandes so meinte Superintendent Wilhelm, hat sich auch noch nicht im Hertzgebühren des veränderten Leid vorkommen. Bei allen diesen Tadel dürfen wir aber nicht veressen, daß der Tod Gottes Rote ist, der nicht verschwindet, sondern weiter besteht. Die Toten sind einig und führen vor dem ertten Trau des Lebens zur Mächterheit. Der Tod legt uns schließlich die Hände nicht müßig, trauernd in den Schoß zu le. das Leben nicht tatend, sondern tatend, nicht lebensmüde, sondern lebensmütig und mit voller Kraft in seinen letzten Taten zu erfüllen. Wenn wir so handeln, dann wird vielleicht aus den verworrenen Blutströmen doch noch eine befruchtete Erde emporblühen, dann können wir vielleicht doch noch ein großes und schönes Deutschland erhoffen. Die kurz flossierte Anfruchtigung allen Ungehörigen tief zu Gemüt.

Das harte trodene Wetter veranlaßte auch am Nachmittage an zahlreichen Wanderern zu den Friedhöfen, besonders in dem Stadteil Osterode und da wieder nach dem Gremfriedhof der esalenen Heiden, deren Gräbern durchwegs hüßig her erichtet und reini schmückt waren. Einzelne Gräber trugen sogar reichdeblenden prachtvollen Blumen Schmuck. Webrall gedachte man vielerloher der Toten.

Am Zeichen der Einquartierung.

Wird diese Woche sehen. Bisher hat insgesamt nur etwa 250 bis 400 Armeereisoldaten hier er gekommen, im Gesamten nur verpakt und in der Truppenliste einquartiert worden. Von hier aus erhalte nach und nach die Einquartierung für Ab-mundpse bezw. Karte forste Hohe Steuz und Sted. Die Leister hat wiederholt über Empfangsmöglichkeiten berichtet, viel hätte sich inbetreff kraun tun lassen, da, wie bemerkt, die Bergleute seitens der Sowjetunionverteilung in welchem Umfang angeteilt ist und einzelne Truppenteile aus ihre Festhalten zur Selbstverordnung mibringen. Es könnten da höchstens warme Getränke und Biscuits in Betracht kommen. Legiere sind bekanntlich schwer zu haben. Auf jeden Fall wollen aber Ernte und Arbeit auch nach dieser Richtung hin alles Mögliche tun. Hierbei sei bemerkt, daß Sandra Kreischer von Wilmow für die Stadt seine Mithilfe bereitwillig angeboten hat. Im Abgesehen lassen sich Vorbereitungen schon deshalb schwer treffen, weil die Ankunft der Truppen wieder und die Stadt einlad vor die vollendet Zusage der überzählenden Anwesenheit

Zeit gesteht. Man weiß auch nicht, ob die Truppen auf dem Feld- oder Personennahverkehr angeordnet werden. Trotz allem soll der letztere eine größere Rolle zur Aufstellung spielen.

Deute oder morgen Dienstan sind unsere Leser zu erwarten, deren Verlobung am Freitag in Köln erfolgte. Gefährliche Punkte für diese ein besonders herlicher Empfang in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die Stadt von der Ankunft rechtzeitig Kenntnis erhält. Im Laufe der nächsten Tage sollen dann weitere Truppen folgen.

35 Grammatik Antze

verteilt die Stadt in der laufenden Woche wieder auf die südlichen Festmarken. Öffentliches ermäßigtes die Transportverhältnisse der Vertheilung des Quantum. Die Zufahren sind schon für diese Woche gefordert.

Erlass der öffentlichen Steuer für Grunde von Kriegsblinden. Der Magistrat unterbreitet der nächsten Stadverordneten-Versammlung folgende Vorlage: Die städtische Grundsteuer wird für die Mitglieder der Kriegsblinden nicht erhoben. Einer Anrechnung der Herren Minister des Innern und der Finanzen, daß der Magistrat beschließen, den Kriegsblinden von Kriegsbekanntmachung der öffentlichen Grundsteuer zu gewähren, weil sie für die Kriegsblinden durchaus notwendig sind und es richtiger ersehe, diesen unglücklichen Opfern des Krieges nicht noch durch die Grundsteuer die an sich nicht unerheblichen Kosten der Unterhaltung eines solchen Bedürfnisses zu verurteilen. Falls allerdings Kriegsblinde sich andere Dienste selbstlich zu ihrem Bestehen halten wollten, so würden für solche die Steuer zu Kraft bleiben.

Die Willkürhunden

werden jeden Montag abends 8 Uhr wieder in der Pergergasse zur Demat gehalten.

Vorläufig keine Wahlen für kommunale Körperschaften.

Die vorläufige Neuerung daß unter dem 18. November folgendes anberaumt: Ergänzung und Ergänzung mit den Gemeindevorstellungen, Stadverordneten, versammelten, Kreisräten, Provinziallandtagen und Vertretungen der Zweckverbände finden bis zu der bevorstehenden gesetzlichen Regelung der kommunalen Wahlrechte nicht statt. Die Wahlrecht für diejenige Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig sein würde, wird bis zu der nach der neuen gesetzlichen Regelung erfolgten Wahl verlagert. Dr. Brühlhoff, Vorsitz.

Todesstrafe bei Vorenhaltung von Lebensmitteln.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Salzgitter hat sich zu folgen derartigen Verbrechen veranlaßt gesehen: Alle Verbrechen, welche Lebensmittel zu rückhalten, um diese zu Wagnereisen abzugeben, sind mit dem Tode zu bestrafen. Es wird empfohlen, daß hierdurch den bis herigen Missethätigen Abhilfe geschaffen und der Bevölkerung das Ansehen nicht, was ihr zuzuehen. Die Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats befaßt weiter, daß auf einfache Bücher und Schleichhandel entfallende gesetzliche Strafen von ihm in jedem Falle verdoppelt werden.

Um die Kriegsblindenleben

wendet sich der Rendant mit einem Aufruf in der vorliegenden Nummer. Daraus ist die wärmere Bitte für eine besondere Beachtung dieses Aufrufes.

Die dringend notwendige Ausrüstung der Kasse, Karzoffeln und Wagen betrifft eine Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats und des Magistrats in der vorliegenden Nummer. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Wein für die Einwohnerzahl.

Wir wir hören, hat der Arbeiter- und Soldatenrat für die Stadt Merseburg ca. 8000 Litern Wein gefordert, die zu den denkbar billigsten Preisen der Einwohnerzahl zu Gute kommen sollen.

Zu den Forderungen der Privatankleiten

werden die Arbeitgeber in einer Versammlung am Dienstag abend Stellung nehmen. Wie aus den mitgeteilten Forderungen bekannt ist, handelt es sich um eine für die Arbeitgeber tief einschneidende Anleiherfrage, die allezeitigen Erscheinen und gründliche Ausprache gebietet.

Auf den Beginn der sozialwissenschaftlichen Kurse

in der Bildungshalle im 'Herzog Christian' am Dienstag, 26. November, machen wir nochmals aufmerksam.

Neue Kleidung für die landwirtschaftliche Bevölkerung.

Dem Kreis ist eine große Anzahl neuer Fremdenkleider überwiesen worden, die in Kürze zur Vertheilung kommen sollen. Zum Zwecke dieser Kleider sind in der Landwirtschaft stützige Frauen und Mädchen, auch Landwirtschafterinnen und Mädchen berechtigt. Die Kleider bestehen aus sehr gutem Stoff und hemden sich die Preise zwischen etwa 110 und 175 Mark für ein Kleid. Die Kleider gelangen bei der Firma Otto Dobkowitz hier zum Verkauf. Sie können dort in den besten Verkaufsstellen bestellt werden. Ferner werden in kurzer Zeit auch mehrere Hundert neuer 'Männeranzüge' für die landwirtschaftliche Bevölkerung, bestehend aus Jacket und Hose, eintreffen, welche sowohl landwirtschaftlichen Arbeitern als auch Landwirtschafterinnen und Mädchen zuzuteilen kommen sollen; auch solche Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung welche demnach aus dem Kreisdienst entlassen werden, sind zum Besitze dieser Anzüge berechtigt. Die Anzüge kosten etwa 100 Mark das Stück. Die Beschaffung der Kleider und Anzüge wird der landwirtschaftlichen Bevölkerung hiermit aufs wärmste empfohlen, da derartige Stoffe in absehbarer Zeit zu so billigen Preisen nirgends erhältlich sein werden. Landwirtschafterliche Arbeiter und Arbeiterinnen oder Landwirte und deren Angehörige aus der Stadt Merseburg, welche Kräfte vorzüglicher Art abzugeben wünschen, werden aufgefordert, Beschlüssen bis Sonntag, den 30. November 1918 mittags im Magistrats-Geschäftszimmer II, Rathaus II, Treppen Zimmer 18 unter genauer Angabe des Vorn- und Zunamens, des Berufes, der Wohnung und gegebenenfalls des Namens des Arbeitgebers mündlich oder schriftlich anzugeben. Auf Anfordern ist ein Ausweis über die eigene Person vorzulegen. Merseburg, den 28. November 1918. Der Magistrat. M. 1889/18.

Mittelgroßer Laden in allerbesten Geschäftslage

zu mieten gesucht, eventuell mit Hausgrundstück bei jeder gewünschten Ausdehnung künftlich erworben. Off. Angebote unter K. D. 28 an die Expedition dieses Blattes

Die Frauen-Versammlung.

welche gemäß erfolgter Anberaumung am Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im 'Aboli' stattfand, verhielt die größte Beachtung der beteiligten Kreise. Prof. Balthazard über das Thema sprach: 'Die gegenwärtige Lage und unsere Zukunftsaufgaben'. Alle, die das feinfühlige Mitleid in Betracht kommenden Frauen und Mädchen werden auf diese wichtige Versammlung ganz besonders hingewiesen.

Die Wahl von Bauernräten.

Nach Anweisungen des Arbeiterrates Merseburg soll die Wahl der Bauernräte erst dann erfolgen, wenn die dazu erforderliche Ausfertigung von Seiten der Regierung vorliegt. Die Wahl des Arbeiterrates wird für den Monat Dezember bereits am 29. November in den Kreisblättern veröffentlicht werden, und auch das der Wahl zu Grunde liegende Verfahren bekannt gegeben.

Auszahlung der Secretesgebühren.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung der Secretesgebühren für den Monat Dezember bereits am 29. November (sonntags) beim Postamt stattfindet.

Kein Zuder für Sprengstoffherzeugung.

Es ist das Gericht berichtet, daß noch immer Lebensmittel, insbesondere Zuder, für Sprengstoff her Verwendung sind. Dieses Gericht ist unrichtig. Das Kriegs-erhebungsamt hat die Zurückgabe etwaiger Bestände von Zuder nach Berlin angeordnet.

Bildungsabende für die Jugend.

Ein Frauenkreis der Bildungsabende schreibt uns: Dieser schon habe ich diesen freudigen Abenden beigekommen und bin stets hochbefriedigt von dem Gehörten wieder beigekommen. Mit dem etwas neidvollen Gedanken, daß uns in unserer Jugend nichts derartiges geboten wurde, liegt mir doch beinahe die Frage vor, ob ich wohl die Jubilarein bemerkt sind, wieviel Gütes, Schönes und Nützliches ihnen hier angeboten wird. Wie leicht und angenehm kann man hier langst Besessenen wiederholen, und auf welche wichtige Art wird man mit neuen neuen Schriftstellern vertraut gemacht! Ich möchte nur den Maler Felix-Wend hervorzuholen, an dem uns ein leider zu früh gestorber Held und Dichter, einer der Neuen und Geistes in so schöner Weise nahe gebracht wurde. Die gesprochenen Beiträge sind stets von gemüthlichen Volkstümlichkeit eingeleitet, die mit viel Wagnis und Anmut von den Jugendlichen vorgetragen werden. — Nun sollen wöchentlich sozial-wissenschaftliche Beiträge eingeleitet werden, um unter weibliche Jugend für ihre neueste Pflicht als Wählerin vorzubereiten. In demselben Sinne soll die geistliche Entwicklung der sozialistischen Strömungen vorgeführt werden. Besonders ist hier der weiblichen Jugend ein Stabes Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse auf einem ihr noch völlig unbekanntem Gebiete zu bereichern. Einem bringen den Bedürfnis wird dadurch Rechnung getragen, da bis jetzt die Weiblichkeit von Politik meist gänzlich unberührt war. Nur denn wird die Ausbildung des Weibrechts im nächsten nächsten Jahren, sondern dem positiven Urteil der Frau entgegen. Öffentlich wird diese neue Bildungsquelle von allen Schichten der Bevölkerung in sehr ausgiebigem Maße ausgenutzt werden!

Aus Provinz und Reich

Abgelehnte Heraushebung des Sparsteuergesetzes. Berlin, 25. Nov. Die Duesener Kreisparafasse, die des Mannfelder Seereselbes, des Landkreis Raumburg, die Stadtparafasse in Tilsit hatten beschließen, die Einlagen mit 4 Prozent vom 1. Januar ab zu veranlassen. Der Oberpräsident bezog, die Provinz-Verwaltung an, erwidert, daß es bei der bisherigen Verzinsung zu verbleiben hat und die Beschüsse wieder aufzuheben.

Son seiner Ehefrau erschlagen.

Duadrath, 25. November. Im Hause Bramschstraße Nr. 173 wurde der 70jährige Johann Bader von seiner ebenfalls hochbetagten Ehefrau erschlagen. Diese sitzt als Grund an, daß sie von ihrem Manne stets brutal behandelt und oft geschlagen worden sei.

Schwerer Kampf mit einer Räuberbande.

Ellen, 25. Nov. In Münden (Westfalen) wurden 84 Mitglieder einer Räuberbande im Kampf mit Schernern und polizeulichen Gelingen. Drei Haupttäter wurden handrechtlich erschossen.

Polenländerer Eisenbahn-Unfall.

Wien, 25. Nov. Hierbei gehen 11 Uhr hielt in Wien ein Schnellzug vor der Produktion viele Leute, die von

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Weerdia: Der Musikler Karl Schröder. Stadt. Geraut: Der Mrs. G. O. Schulz mit Frau W. Boelach die Weerdia: Der Kreisarchivar Dr. Claus, der Anwalter, Meier, Schneidermeister Kaddrich, die ungel. Dozier, der Schlosser Weder. Altenburg. Weerdia: Der Major a. D. Gerhard Curg; die Weerdia des Invaliden Ferdinand Dahn. Neunmark. Geraut: Der Elektriker, Friedrich Willy Traubert mit Frau Marie Martha geb. Werbote. Weerdia: Der Schuhmacher: Rarl Datter.

Die Frau als Arztin im Hause u. in der Ehe.

Ein Buch über Entziehung, Entwidmung und Weib der Mensch, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugung, Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Weibin selbst. Das III. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Müller in der Reihe 60 000 Gg, verfaßt und kostet 3 Mark. Zu beziehen von A. Godelmann, Redaktor, 175, Stuttgart, 338.

Leere Marmeladenhälber, geeignet als Backeinfach oder Untertisch, bei abzugeben. Merseburg, den 22. Nov. 1918. Städt. Lebensmittelverteilung Große Ritterstraße 5.

Gelbe Mauersteine und Klinker

gegen behördlichen Freigabe-ideen laufend lieferbar. Karl Tschörtner, Tonwerk Solzhauen-Weipzig, Fernruf Amt Liebertsdorf 3.

Rüchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster: gepunktet und gestreift. Preisliste: 6,75 4 extra wei... 9,80 4 mit Träger... 10,80 4 versendet pr. Nachn., so lange Vorrat reicht Versandgeschäft

W. Plath, Itzehoe i. H. (vorm. A. Meesen Ww.)

2 Baubezogene

26 und 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, beabsichtigt in Bangehöfen einzuheiraten. Off. u. A. 10 postlagernd Weitzfelde. Witwer, 37 Jahre alt, 1 Kind, ist mit älterem Fräulein oder Witwe zwecks baldiger Ehe. Werte Offerten unter A 30 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

den Soldaten Sachen käuflich zu erwerben dachten, machten sich an den Zug heran und überschritten die Gleise. Bei dem herrschenden Nebel wurde ein von M. Stadthaus kommender Zug aus seinen rechtzeitig bemerkt. Der Zug fuhr in die Tiefe hinein. Hierbei wurden fünf Personen, zwei Männer und drei Frauen, sofort erschlagen und zwei Personen schwer verletzt. Von den Erschlagenen gehören drei Personen einer Familie an.

Hilflosenstellung.

Merseburg, 25. Nov. In der Nähe von Merseburg ob der Taubert hat sich ein schweres Hilfslosentfall ereignet. Ein mit zwei Infanteriebesetzten Militärflugzeug, das sich auf dem Flug nach Birst befand, ging über dem Wachsenberg-Walde so tief nieder, daß es sich in den Bäumen verfang. Das Flugzeug stürzte ab und darauf beide Piloten unter sich. Beide wurden tot aus den Trümmern hervorgezogen.

Großfeuer auf dem Hauptbahnhof.

Thorn, 25. Nov. Das Post- und Postamt auf dem Hauptbahnhof von Thorn wurde durch ein Großfeuer eingeäschert. Tausende von Paketen, die dort wegen der Postsperrung mit Ruhland lagerten, wurden veratmet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Wettervorausage

Dienstag, 26. November. Heilmlich heiter, trocken, etwas kühler.

Letzte Depeschen

Der Berliner A- und S-Rat erkennt die Nationalversammlung als entscheidende Instanz an.

Berlin, 25. Nov. Der Vollsatzrat des A- und S-Rats Groß-Verein erläßt einen Aufruf für eine Delegiertenversammlung in Berlin, die spätestens am 16. Dezember im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses zusammentreten soll. Es heißt dann in dem Aufruf:

Die Tätigkeit des Vollsatzrates stellt ein Provisorium dar. Solange eine gesetzgebende Versammlung nicht das letzte Wort über die Verfassung und Reorganisation des republikanischen Deutschland gesprochen hat, müssen die A- und S-Räte den Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Englische Kontrolle über Kiel und Wilhelmshaven?

London, 24. Nov. Die 'Sunday Times' schreibt: In Marinekreisen erzählt man: Schiffe der englischen Hochseeflotte und eine Zahl von Kreuzern würden im Laufe der Woche nach Kiel und Wilhelmshaven kommen, um sich zu vergewissern, daß die Abfertigung der deutschen Schiffe auf die vereinbarte Weise vor sich geht.

Eine schwere Wahlniederlage der Unabhängigen.

Dresden, 25. Nov. Am Sonnabend und Sonntag fanden in Dresden Wahlen zum A- und S-Rat statt. Das vorläufige Wahlergebnis lautet auf über 84 000 Stimmen auf die Liste der alten Sozialdemokratie und nur etwas über 5000 Stimmen auf die Liste der Unabhängigen. Die alte Sozialdemokratie erhielt demnach 47 Vertreter, die Unabhängigen nur 3 im Arbeiterrat. Alles in allem ein katastrophaler Ausgang für die Unabhängigen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zugausfälle und Verzögerungen

werden in den nächsten Tagen eine Verzögerung des Eintreffens unserer Zeitung bei unseren auswärtigen Beziehern herbei führen.

Karl Tänzer Adolfschäfers Nachf. Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Wäsche Schürzen aller Art Vollständige Wäsche-Ausstattungen. Merseburg Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Seidene Kinder-Kleidchen empfiehlt in großer Auswahl und vorzüglichem Preislagen H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Sämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Viele der von den Truppen...
Biele der von den Truppen...
erlassen...
Wiederholung...

Der Landrat,
Hr. v. v. Wilmsdorf.

Bekanntmachung

über Margarinepreise.
Der Preis für Margarine...
a) im Großhandel für 50 Kilo...
b) im Kleinhandel für 50 Kilo...

Der Landrat,
Hr. v. v. Wilmsdorf.

Kaufliche Annahmen und Verkaufsstelle

für getrocknete Weibung...
Merseburg, Karlstraße 4.

Mittwoch, den 27. Nov. 1918,
vormittags von 9-12 Uhr.

Annahmetag.

M. 1000/18.
Der Vorstand.

Ausgabe der Butter

am Samstag, den 30. Nov. 1918,
Abende der Marken bis Donnerstag abend.

Es werden ausgesetzt: 35 Gr.
Butter auf jede Einzelmarke...

Mittwoch, den 27. Nov. 1918,
abends 1/2 8 Uhr.

Das städt. Lebensmittelamt,
D. N. II 3260/18.

Pferde

zum Schlachten

faust stets
Arthur Hoffmann

Roßschlächterei,
Brühl 6. — Telefon 264.

12B. Erlaubnis zum Einkauf
von Schlachtpferden.

Stuhntropfen,

ganz vorzüglich gegen Husten,
Niesen, Verkeimung...
Wiederholung...

Nähmaschinen

werden schnell u. auf repariert
bei G. Widreit, Hallestraße 19.

Weihnachtsbitter

für die
Weihnachts-Anstalten!

In dieser Zeit um Gaben
bitten — das ist schwer

Das Wohlsein und des Vieles
unterliegen — noch viel mehr!

Ja, wir wissen es, viele die
jährlich andere erennen ver-

mögen Kindern und unser
geliebten Kranken Gaben der

Viele für den Weihnachtsbitter
gefunden haben, würden es ver-

mischen, wenn unsere Weh-

nachtsbitter nicht fast würde.

Darum wollen wir es auch in
dieser schweren, schweren Zeit

Wir haben für über 1000 Men-

schieden in unserer Anstalt das
tägliche Brot zu haben. Hoff-

uns und unser Innere leben, der
das Wohlsein nicht lassen kann.

Zu einer Bespprechung über die Forderungen der Privatangestellten

werden alle Arbeitgeber gebeten,
Dienstag, den 26. November 1918, abends 1/2 8 Uhr,
im „Ratskeller“ (Ratszimmer)
zu erscheinen.

Frauen- Versammlung

Mittwoch, den 27. November 1918, abends 1/2 8 Uhr,
im „Tivoli“-Saal.
Vortrag des Herrn Superintdn. Professor Bithorn:
„Die gegenwärtige Lage und
unsere Zukunftsaufgaben!“
Alle Frauen und Mädchen von 20 Jahren an sind dazu herzlich eingeladen.
Deutsch-Evang. Frauenbund.
Der Vorstand: H. Hahn.

Pferde-, Wagen- u. Geldirration.

Dienstag, den 3. Dezember
d. J. vormittags 10 Uhr, findet
im „Wetterschen Gasthof“ zum
Stellb. a. Berge 6. Landgericht
der Verkauf folgender Gegen-
stände etc. öffentlich meistbi-
tend gegen Barzahlung statt.
Zum Verkauf kommen:
4 sehr gute Arbeitspferde,
2 vollständige Kutschen, 1 Oe-
denbürger, 1 Dampfwagen,
1 Federwagen, 1 fast neuer
Selbstfahrer, 1 Hinterladen,
1 Federwagen, 4 gut erhaltene
Räder, sowie noch viel an-
deres Bedrohens, Metall etc.
Nach dieser Versteigerung
findet der Verkauf des Holzes
u. der Dachziegel einer 30 m
langen Scheune zum Abbruch
statt. Das Holz u. die Steine
sind noch zu erhalten. Kon-
tracte sind hierzu höflich
eingeladen.
Im Auftrag
Albert Franke, Auktionator,
Merseburg.

H. Schnee Nachfl.

Erstklassiges Spezialgeschäft
für Strumpfwaren u. Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

50 Arbeiter

stellt sofort ein
Baubüro Agwa, Kolonie Rössen.

Damenhaar

faust hochhaltend
Alfred Klinge,
Stahlfabrikstraße 8.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. verschied unter langjähriger
Mittglied
Karl Oetler.

Wir verlieren in demselben einen lieben Freund,
der allezeit unsere Bedürfnisse unterstützte. Seine
Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Merseburg, den 22. November 1918.
Der Vorstand des Evang. Arbeitervereins.

ÖFFENTLICHE LESE- u. BILDUNGS-HALLE

Sozial-wissenschaftlicher Kursus

Beginn:
Dienstag, 26. Nov., abends 8 Uhr im Herzog Christian
PERRE JOSEPH PROUDHON
über Eigentum. Seine Tauschbank. Oeko-
mischer Materialismus. Staat u. Anarchismus.
Die Leitung der Les- und Bildungs-Halle.

Tivoli-Theater Merseburg.

Dir.: Arthur Dechant.
Dienstag, d. 26. November 1918,
abends 7/8 Uhr:
Zum letzten Male!
Filmzauber.
Operette in 3 Akten von Holo

Freiwilige Auktion.

Mittwoch, den 27. November
d. J. vormittags 10 Uhr, werde
ich im Restaurant zum Palms
baum, Oberstraße hier, vor-
abend oberhalb öffentlich,
meistbietendem gegen Barzahlung
verkaufen und zwar:
1 Kutschwagen, 1 Reiter-
sattel, 2 Sättel, 2 Hosen,
1 Sattel, 1 Reitstiefel, 1 Reit-
hose mit Knöpfen, 1 Reit-
maschine, 1 Grammophon
mit Schrank und Platten,
1 Spinnwagen, 1 Wanduhr,
Gardinen, Blumenkäse,
Stuhl- und Kaffeemaschine,
Steinfäßer, 1 große Kanne,
maschine, Nährer, sowie
noch verschiedenes Haus- u.
Wirtschaftsgerät und 1 An-
nenknebel. — Die Gegen-
stände sind noch auf erhalten.
Albert Franke, Auktionator.

Der Weg zur Hölle.

Schwanz in 4 Akte u. 5 Aufzügen
Jeden Gasten
Milchtransportkannen
ausgegeben, sofort zu
laufen oder zu leisten ge-
bietet.
Schriftliche Angebote un-
terhalb an
Mittwoch der Stadt Merseburg.
Am L. A. II. 327/18

Herren-Garderobe

noch in großer Auswahl,
Herren- und Knabenanzüge,
Überzieher u. Mäntel, Peler-
inen und Toppen
liegen durch
anständigen
Gelegenheitskauf
zum Verkauf.
Frank u. Geheiligstr. 2/3
werden auch preiswert ver-
kauft.

Kaustangen

befriedigen den verwöhnten Pri-
mer u. sind im Geschmack von
Original-Kaubak
nicht zu unterscheiden
100 Stangen 49 M., 50 Stangen
52,50 M., Probensatz 25 Stangen
frei Haus 27,50 M. Nachnahme.
Kaufa
best Kaubak-Ersatz in Stücken
100 Stangen 49 M., 50 Stangen
52,50 M., Probensatz 25 M., Nach-
nahme Glänzende Besorgung
von Milchwirtschaften
E. Schroeder, Berlin SW 48

Ländliches Hausgrundstück,

Nähe von Merseburg, unweit
an Fernbahn, zu kaufen ge-
hört. Angebote unter A 37 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Treibriemen.

Man wende sich gleich an
unsern berühmten Hersteller
Karl Schmidt, Merse-
burg, Hallesche Straße 105.

Pferde

zum Schlachten
faust stets
Felix Möbius
— Roßschlächterei —
MERSEBURG
Fischer Keller Nr. 1
Fernsprecher 583

2 Zimmer-Wohnung

mit Gas- oder elektr. Licht u.
Balkongelände zum 15. Nov.
oder 1. Dezember gefälligst. An-
gebote unter A. 31 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möblierte Wohnung

mit Gas- oder elektr. Licht u.
Balkongelände zum 15. Nov.
oder 1. Dezember gefälligst. An-
gebote unter A. 31 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buppen-theater

zu verkaufen.
Friedrichstr. 9, p. 1.

Dienstmädchen

wird gesucht. Zu melden mit
Geburtsdatum unter A. 37 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verantwortl. Herausgeber: A. Hallg. Verantwortl. Redaktion: Volkmann & Co. Leipzig, Druck- und Verlagsanstalt A. Hallg. in Merseburg.

An die Landbevölkerung.

Von einer Reihe landwirtschaftlicher Körperschaften und Vereinen wird folgender Aufruf veröffentlicht:

Ihr habt die Aufgabe, die Euch zur Bildung von Bauernräten auszuwählen, zur Kenntnis genommen. Bisher ist man diesem Auftrage schon Folge geleistet. Es muß erwartet werden, daß die gesamte Landbevölkerung sich ideeltüchtig dieser Aufgabe widmet, und zum Wohle des Vaterlandes mitarbeitet. Die Aufgaben dieser Körperschaften sind zahlreich und nicht überall ist man sich über den Wirkungsskreis klar.

Die unterzeichneten Verbände gehen nachstehende Richtlinien für die Tätigkeit bekannt, die Ihr auszuüben berufen seid. Auch die Mitarbeit der nicht landwirtschaftlichen Landbevölkerung ist dringend erwünscht.

Ein Bauern- und Landarbeiterrat ist in jeder selbständigen Gemeinde zu wählen. Gutsbezirke sind in der Regel einer benachbarten Gemeinde anzugliedern. Jeder Rat muß aus mindestens sechs Personen bestehen und zu gleichen Teilen aus den Kreisläufen im Hauptberuf selbständiger Landwirte und Arbeiter bzw. der nicht landwirtschaftlichen Landbevölkerung gebildet werden. Für den Bereich jeder unteren Verwaltungsbehörde ist ein Kreis (Wahlkreis) zu bilden. Die unterzeichneten Körperschaften bilden einen Zentral-Bauern- und Landarbeiterrat in Berlin, der Anweisungen und Entschlüsse erteilt.

Aufgabe der Bauern- und Landarbeiterräte ist Unterstützung der zustehenden Behörden durch:

- 1. Mitwirkung und Beratung bei Erfassung und Schutz der vorhandenen Lebensmittel, bei der Regelung ihrer Verteilung an die besitzberechtigten Stellen und bei der Bekämpfung des Scheitlerhandels.

- 2. Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe, Förderung, Erziehung, insbesondere durch Sicherung von Saatgut und Steigerung des Anbaues, Wiederaufbau der Viehzahl, Förderung des Genossenschaftswesens.

- 3. Mithilfe bei der Aufnahme der entlassenen Arbeiter in die Wirtschaft und bei der Beschaffung von Arbeit und Wohnung für diese, gemäß den Bestimmungen der Demobilisationsbehörde.

- 4. Gegenseitige Hilfe beim Schutz von Verleuten und Eigentum.

Polizeibehörden! Angesichts der großen Aufgaben tue jeder seine Pflicht; die Stunde verlangt es gebieterlich.

Reichsverband der deutschen Landwirtschaft. Deutscher Landwirtschaftsbund. Bund der Landwirte. Vereinigung der deutschen Bauernvereine. Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Generalverband der deutschen Landwirte. Deutscher Bauernbund. Deutscher Landarbeiterverband. Zentralverband der Kraft-, Land- und Weinbauarbeiter Deutschlands. Allgemeiner Schweizerbund für Deutschland. Hauptverband der landwirtschaftlichen Güterbesitzervereine Deutschlands.

Verband der preussischen Landkreise.

Die Geschäftsstelle des Zentral-Bauern- und Landarbeiterrates befindet sich in Berlin W. 9, Königgräber Straße 19, 2 Tr. Dabin sind alle Zuschriften zu richten.

Politische Rundschau

Amneite.

Berlin, 23. Nov. Der Justizminister hat eine Verfügung erlassen, die für alle politischen Straftaten in Amneite gewährt. Schon jetzt werden die Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, die Strafvollstreckung wegen Straftaten, deren politischer Charakter unbedenklich erscheint, alsbald zu unterbrechen und neue Vollstreckungsmaßnahmen wegen solcher Taten nicht mehr einzuleiten.

Die Fliege im Bernstein.

Roman von C. v. Andersfeld-Ballester.

41) (Nachdruck verboten.)
„Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Sie in dem Hause der Edelfrauen die Rolle seiner Richte und Mündel zu spielen hatten“, jagte er, als ich geredete. „Nach außen muß das ein voller Erfolg gewesen sein, denn ich würde Sie noch jetzt für Mathias Ling halten, wenn Sie mir das Gegenteil nicht versichert hätten. Zu welchem Zweck Sie aber als Doublette dieser jungen Dame verwendet wurden, behüte ich eine eingehenden Untersuchung, denn jeder Buntke lassen diese Komödie oder, besser gesagt, Tragödie im dunkelsten Dunkel: Wo ist Mathias Ling hingekommen? Warum wollten Edelfrauen und seine Frau Sie in solch effektvoller Weise wieder loswerden? Ich bedauere nur lebhaft, daß ich heute in Bittero zurückgehalten bin, sonst würde ich sofort die Verhaftung des laubaren Paars wegen verkehrten Wortes veranlassen. Die übrigen Anklagen würden sich dann schon finden. Das möchte alle bis morgen warten, denn nach Ihrer Pflicht läßt sich annehmen, daß sie keine Zeit verlieren werden, um sich aus dem Staube zu machen; vielleicht sind sie eben jetzt schon über alle Berge. Was in freilich die Verhaftung nicht verhindert, sondern nur aufhält. Ich werde sofort von Bittero telephonieren, doch das Haus und die Besorgungen der Edelfrauen beschadet werden, was noch in meiner Macht liegt; für stärkere Maßnahmen muß ich schon persönlich erscheinen. — Und wo wollen Sie jetzt hin, Frau v. Ammerland? Ich nehme an, daß Ihr Gegenwart in diesem Zuge nicht nur das Ergebnis der durchlebten Todesangst und der Sehnsucht nach der ersten besten Zukunftssitte ist.“

„Die Herzogin von Boggio Quareto hat mir gesagt, ich solle mich an sie wenden, wenn ich jemandes Hilfe bedürfte; das fiel mir ein, und darum ließ ich mich nach der Station San Pietro fahren“, erklärte ich. „Ich habe aber in der Aufregung den Namen des Ortes vergessen, wo ich aussteigen muß.“

„Konzeption! Ist die Station für Boggio Quareto“, rief Doktor Weinmüller. „Da müssen Sie beim nächsten Halt heraus, denn wir fahren ja eben in Bracciano ein.“

Die kurze Zeit, die uns noch blieb, benützte mein neuer Freund am noch einige Einzelheiten von mir zu erfahren; dann hielt der Zug in Konzeption, und ich ließ mit klopfenden Herzen aus, weil mir jetzt doch recht schwer aus Gemüt fiel, daß ich eigentlich im Begriffe

Spain toll zurücktreten.

Berlin, 23. Nov. Die „Freiheit“ fordert den Rücktritt des preussischen Justizministers Dr. Spain wegen seiner amerioanischen Erklärungen im Reichstag und seiner Unterfügung der früheren Politik.

Ein Volksschullehrer ins Ministerium berufen.

Berlin, 24. Nov. Vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird mitgeteilt, daß der Volksschullehrer Engel-Dahlheim, der bekannte Schulpädagoge, in das neue Ministerium berufen worden ist.

Bergarbeitertreue in Oberschlesien.

Berlin, 24. Nov. Der Bergarbeitertreue hat sich auf fast das ganze ober-schlesische Kohlenrevier ausgebreitet und überall erheblichen Umfang angenommen.

Der Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden

verleiht eine Erklärung, in der es heißt:
Der Ausschuss fand sich zusammen in dem Gedanken, die Auffassung zur Geltung zu bringen, daß die Sicherung deutscher Zukunft nur möglich ist durch Wehrung deutscher Macht. Er hat sein Ziel nicht erreicht; vielmehr ist es in nicht allzuferner Zeit angelegt. Soweit das bestmögliche Ziel in Frage kommt, stellt der Ausschuss seine Tätigkeit ein. Ansonsten er das seinen Vertrauensmännern zur Kenntnis bringt, gestattet er sich die ernste Mahnung, die neue Regierung in allem, was der öffentlichen Sicherheit und der Wahrung einer neuen, auf gleichen Rechten und Pflichten beruhenden, wirklich demokratischen Staatsordnung dienen kann, fröhlich zu unterstützen. Dabin gehört vor allem die unverzügliche Einberufung der Nationalversammlung und zur Beratung und Beschlußfassung über eine neue Reichsverfassung.

Ein englisches Friedensangebot 1915?

Berlin, 22. Nov. Der Bund „Reus Vaterland“ erhebt ein Verdikt gegen folgende Worte: Der Bund Reus Vaterland weist die vom W. L. verbreitete Behauptung, daß keiner der Feinde Deutschlands jemals im Weltkrieg ein Friedensangebot gemacht hat, energisch zurück. Dem Beweis, daß England im Frühjahr 1915 Friedensverhandlungen einzuleiten verurteilt, wird der Bund demnach in einer besonderen Brochüre veröffentlichen.

Die Erste Ostpreußen.

Königsberg, 23. Nov. Das Gerücht, daß in Ostpreußen noch große Mengen von Kartoffeln in der Erde und durch den jetzigen Frost gefährdet seien, trifft nicht zu. Es ist den Landwirten der Provinz trotz der Erödverung durch Arbeitermangel und Grippe gelungen, die Erste rechtzeitig zu beenden. Dagegen erwartet die Kartoffelernte in der Provinz leider als noch schlechter als erwartet. In vielen Wirtschaften, insbesondere kleinen Betrieben, bleibt der Ertrag unter 30 Zentnern vom Morgen, selbst eine Winterernte soll wie 1916 dar. Der Getreideertrag dagegen ist in den meisten Kreisen der Provinz befriedigend. Daher kann also zwar weniger Kartoffel, aber erheblich mehr Kornfrucht als im Vorjahr für das Reich geliefert werden.

Aus Stadt und Umgebung

Weltblatt für Berufsberatung und Berufshilfe.

Bei der Heranbildung einer frohen Jugend ist die Mühlhilfe, die Jugendlichen den rechten Berufsauswahl, von großer Wichtigkeit. Dem Glück und Wohlstand des Einzelnen hängen in erster Linie davon ab, daß er in einem ihm zukunftsreichen Beruf kommt. Für das rechte Fortkommen im wirtschaftlichen Leben ist richtige Berufsleistung die erste Bedingung.

Das Weltblatt für Berufsberatung und Berufshilfe, das der

Regierungspräsident eben an die Landräte, Kreisjugendpfleger, Bezirksleiter für Jugendpflege, Kreis- und Schulinspektoren und Kreisbeauftragten überreicht, gibt bedeutungsvolle Richtlinien in der Mühlhilfe bei diesem wichtigen Gegenstand, in erster Linie den Eltern, Lehrern, Erziehern, Geistlichen, Jugendpflegern.

Das Weltblatt besteht aus acht Abteilungen: 1. Notwendigkeit der Berufsberatung. 2. Die Berufsberatung. 3. Das Berufsberatungswesen. 4. Berufsberatung. a) Berufsberatung b) Körperliche Eigenschaften. c) Geistliche Eigenschaften. d) Charaktereigenschaften. e) Wirtschaftliche Lage der Eltern. 6. Wer soll Berufsberater sein? 6. Die Berufsberatungsfelder. 7. Berufshilfe. 8. Berufshilfsorgane und Jugendpflege Aber Abkündigung die nötige Literaturangaben.

Das Weltblatt kann von den Landräten, Kreisjugendpflegern und Kreis- und Schulinspektoren bezogen werden.

Das Weltblatt für Erziehung und Unterricht in Berlin hat dieses Weltblatt ganz besonders empfohlen.

Abbau des Besatzungsheeres.

Erfahrungen in der Wehrmacht. Vor drei Tagen wurde die Aufhebung der Ausfuhrbeschränkung für die Eisenindustrie veröffentlicht, und heute gibt die Reichsbedarfsstelle eine Reihe von Maßnahmen bekannt, die sie selbst unter dem Namen „Abbau der Besatzungsheerordnung“ zusammenfaßt.
Dieser Abbau wird in dreifacher Art vollzogen. Für eine Reihe von wichtigen Bedarfsgegenständen wird völlige Freiheit des Handels wieder hergestellt für andere Gegenstände werden Besatzungsheer ohne Rücksicht auf die Dringlichkeit des Bedarfs gewährt, und für die meisten der übrigen wird die Menge der durch Besatzungsheer zu erworbenen Gütern nennenswert erhöht. Folgende Gegenstände dürfen, außer den bisher noch freien, von nun an ohne Besatzungsheer frei veräußert werden: Schweißgitter, Krüge, Mandelchen, Popelker, Zaidenmacher, Handtücher, Korsetts, Gürtel jeder Art, imitierte Pelzwaren, Camacien, Schaldröcke für Männer, Herrentaschen, ungelackte Metallwaren und -gegenstände, Isolierte Zigarettenrohre, alle sonstigen kleinen umkleidenden Gegenstände, Wäsche und alle daraus gefertigten Gegenstände, Stoffstücke bis zur Länge von 50 Zentimetern ohne Rücksicht auf den Kleinhandelspreis. Die Freigabe von Stoffstücken von 50 Zentimeter Länge hat zum Ziel, den Haushaltungen den bringen notwendigen Kleidungszugang zu machen. Außerdem kann jeder beliebige weitere Stoffstücke freigegeben werden. Es kann aber keine Stoffe oder Stoffe daraus fertigen, die sonst wohl der Sinn der Beschränkung auf 50 Zentimeter.

Dort, wo das Besatzungsheerverfahren noch aufrecht erhalten wird, werden eine Reihe von Erleichterungen gewährt die sich als ein Wirtschaftsgegenstand der Reichsbedarfsstelle an die Bevölkerung darstellen. Bis zum 31. Januar erhält auf Antrag jede wirtschaftliche Person zwei Besatzungsgüter in Form von Besatzungsgüter für Frauen- und Mädchen-Verbrauchs. Der eine kann fast auf ein beliebiges Kleid, z. B. auf ein ganzes Kleid oder Rock und Bluse, der zweite auf einen Mantel (Einzelkleid oder Mäntel). Für jede männliche Person kann ein Besatzungsgegenstand in Form von Unterwäschegüter geordert werden. In allen Fällen steht es dem Verbraucher frei, sich den Schein auf Besatzungsgüter oder den Stoff dazu ausstellen zu lassen. Entschieden muß sich für Stoff, so ist man natürlich an die festgelegten Stoffmengen gebunden. Prüfung des Besatzungsgüter fällt für die Besatzungsheer fort.

Wiederholend die Besatzungsgüter nur für Kranke, Wöhnerinnen und Säuglinge bewilligt werden. Handbücher nur in besonderen Ausnahmefällen. Nicht mehr die Erstellung von Besatzungsgütern für die Gegenstände ebenso wie für Arbeiterinnen und Arbeiterinnen wieder aufgehoben. Lediglich Gutschriften, Geldscheine, Pensionen werden ab und zu noch keinen Besatzungsgüter für Besatzungsheer erhalten. Die Ersatzstoffe dürfen nicht mit einem Schläge lahmgelegt werden.

Schließlich wird der erlaubte Bestand für Unterkleidung, Säuglingskleidung und -wäsche, Kleidung für Kinder von 1 bis 2 Jahren, für Welt-, Haus- und Handtaschen um 50 v. H. erhöht. Damit soll wohl die bringendsten Bedürfnisse Rechnung getragen werden. Das Verbot eines Warenverkehrs im ganzen wird aufgehoben.

Theater.

Am Dienstag geht die beliebte melodienreiche Operette „Fiançadeur“ um letzten Male in Szene. Am Donnerstag gelangt der urkomische Schwank „Der Weg zur Hölle“ von Abelberg zur ersten Aufführung. Das Stück übertrifft an faszinierender Wirkung alles bisher dagewesene. Die Hauptrollen liegen in bewährter Händen.

hellen Tränen in die Augen trieb und mich fast um meine Knittid aufrecht erhaltene Fassung brachte.

„Gleich umdrehen und nach Boggio Quareto zurück!“ befahl sie dem Ausfuhr, „Das Gepäck lassen wir durch das Vrat holen.“

„Ich habe kein Gepäck — nichts als mit knapper Haut das nackte Leben habe ich mitnehmen können“, erklärte ich mit zuckenden Lippen.

„Und so führen wir denn davon, den Hägel mit dem großen Schloße zu, und unterwegs erzähle ich meine unerhörte Geschichte teilnehmenden Ohren und erhalte die Versicherung, daß ich geübt werden ist.“

„Die Ammonatrice!“ flüsterte die Herzogin, als ich ihr nochmals die Entdeckung des geheimen Ganges beschreiben mußte.

„Sa, die Ammonatrice! Und dabei gehöre ich doch nicht zu der Familie!“ sagte ich mit einem Verluste zu scherzen.

„Sie kommt nie zu Fremden“, meinte die Herzogin mit einem Räseln, das ihr zwar sehr gut stand, mir aber trotz ihrer Unerschlichkeit ein sehr wohlgeßes Gefühl verursachte.

Ich übergehe meinen Einzug in das wunderbare Schloß, das ich noch zu betreten, auch meinen Empfang durch Don Ferrando, es schien ganz und gar selbsterleuchtlich, daß ich gekommen, daß ich dort war. Aber dann zeigte sich das, daß ich dem Sturm nicht voll gedungen gewesen, denn gegen Abend stellte sich wieder ein, und dann lag ich länger als eine Woche in wilden Qualen. In denen ich mich verzweifelt gegen den Doktor mit seiner furchtbaren Rede wehren mußte, und mit der ganzen Kraft meines Verstandes kämpfte ich mit dem Todesengel, um schließlich doch noch zu leben. Meinetwegen hätte ich es allein nicht zu Wege gebracht, wenn nicht mein Leben gebietet hätte, daß Gott ihn erhörte, denn als ich um ersten Male mein Zimmer mit dem herrlichen Blick ins Tal, über den See von Bracciano und über die Campagna bis ans Meer wieder verteilte, da erwartete mich hinter der Tür Don Ferrando und fragte mich mehr, als er mich führte, in das Zimmer meiner Mutter, die aber nicht darin anwesend war. Er geleitete mich zu einem Sessel am Fenster, und als ich darin lag, umarmte und küßte er mich, als wäre das die notwendigste Sache von der Welt.

„Siehst du nicht mehr?“ jagte er mit vollster Ueberzeugung. „Ich war noch nie so frohlos, um mich gegen eine solche Eigenmächtigkeit mit Energie zu wehren, aber ich jagte doch mit einem Schulten meiner vormaligen Selbstständigkeit: Aber Don Ferrando! Was fällt Ihnen denn ein?“

(Fortsetzung folgt.)



Turnen, Spiel und Sport

W. f. S. -Spiele 96 2 2 (2:2). Vor reichlich 1000 Zuschauer...

W. f. S. -Tischtennis, Richter, Goh, Schwaibe, Wohl, Böhmich II, Smith, Heilmann II, Nagels, Thon, Schander...

W. f. S. Badminton. Ein äußerst lebhafter und reichlich interessanter Kampf...

W. f. S. Turnen. Bei der Turnfeier am Sonntag fand die Eröffnung des Turnjahres...

Unter Feindhänden befreit mit diesem Spiel wohl das schönste in der ganzen Verbandsperiode...

Vollswirtschaft - Handel - Verkehr.

Berlin, 22. Nov. Nach vor wenigen Tagen war man in Friedenskreisen der Ansicht...

Die Fortbewegung. Die Zeitungsberichte zeigen die Banken, die nichts unternommen haben...

Gewinn-Auszug der 12. Preuss.-Südd. (Z88. Kgl.-Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und II.

Table with lottery results, including numbers and winning amounts for various prize classes.

Kriegshinterbliebenen!

Verleiht Euch vertrauensvoll in allen Angelegenheiten ausschließlich an die am liebsten...

Der Landrat.

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand.

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results, including numbers and winning amounts for various prize classes.

S. Klasse 11. Ziehungszeit 20. November 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und II.

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Warnung für die Selbstversorger.

Der dem Schleichhändler und dem Hamsterer Getreide und Kartoffeln aus seiner Ernte verstoßwendig verkauft...

Merleburg, den 19. Oktober 1918. Der königliche Landrat.

Volk und Kinder-Kriegsküche.

In diesen schweren Zeiten voller Not und Sorge wenden wir uns an unsere Freunde und Gönner...

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Der Vorstand. Die Vereinsmitglieder sind ein Volk, dem der Vorstand eine besondere Fürsorge...

Table with lottery results for S. Klasse, including numbers and winning amounts.

Amtlliche Anzeigen

Der Landrat. Die Kriegsbeschädigten sind ein Volk, dem der Staat eine besondere Fürsorge...

Vertical text on the far right edge of the page, including the word 'Be' and other illegible characters.